

TIER DES MONATS DEZEMBER

Die Östliche Hausmaus *Mus musculus* LINNAEUS, 1758



Dieses Hausmaus-♂ wurde am 5. Oktober 1996 von Manfred Zick in Windischgarsten, Oberösterreich gesammelt. Der Balg wird in der Sammlung des Biologiezentrums aufbewahrt (Inv.-Nr.: 1999/93).

Foto: J. Plass

Die Östliche Hausmaus ist eines der verbreitetsten Säugetiere Österreichs und kommt, mit Ausnahme von Vorarlberg, in allen Bundesländern vor. In Westösterreich wird die Art durch die Westliche Hausmaus *Mus domesticus* ersetzt.

Die Hausmaus ist ein westpaläarktisches Element, ursprünglich reichte die Verbreitung von Nordchina westwärts bis Nord- und dem östlichen Mitteleuropa. Der Schwerpunkt des Vorkommens lag im Steppen- und Waldsteppengürtel. Mit dem Beginn der Siedlungstätigkeit, dem Aufkommen

des Getreidebaus, der Zunahme des Warenverkehrs und der Bevölkerungsdichte haben sich die Tiere immer stärker an den Menschen gebunden. Leben die Mäuse im ursprünglichen Verbreitungsgebiet auch fern menschlicher Siedlungen, kommt die Art durch Verschleppung kommensaler Tiere heute praktisch weltweit vor, aber immer in Verbindung mit menschlicher Siedlungsaktivität. Selbst in Großstädten, wo zwar die Siedlungsdichte gering bleibt, sind nur wenige Häuserblocks nicht von Hausmäusen bewohnt. Die Nager passen sich an extreme Umweltbedingungen an. Selbst in Kühlhäusern, wo -10°C erreicht werden, können die Tiere überleben und sich erfolgreich fortpflanzen.

Hausmäuse haben eine „mausgraue“ Färbung, wobei Tiere, die sich stärker an den Menschen gebunden haben, die sogenannten „indoor-Formen“, diese Wildfärbung allmählich verlieren und Tendenzen zur Verdunkelung zeigen. Auch nimmt die Schwanzlänge bei „Hausmäusen“ ab.

Während sich freilebende Tiere nur vom Frühling bis in den Herbst hinein fortpflanzen, gebären Hausmäuse im Siedlungsbereich das ganze Jahr über Junge. Die Wurfgröße beträgt bei beiden Populationen zwischen einem und zwölf Jungtieren, die nach 19-21 Tagen Tragzeit geboren werden. Mit etwa 6-7 Wochen ist die Geschlechtsreife erreicht. Auffällige Gradationen (Massenvermehrungen), wie sie z. Bsp. von der Feldmaus bekannt sind, kommt bei der Hausmaus nicht vor.

Auch in der Nahrung unterscheiden sich diese beiden Ökotypen: Freilebende Tiere ernähren sich primär von Samen wildwachsender (Unkräuter usw.) und kultivierter Pflanzen, vor allem Getreide. Daneben werden Arthropoden (Gliedertiere) genutzt. Die genügsamen, oft unauffälligen kommensalen Tiere nutzen naturgemäß Lager- und Betriebsräume, Abfallsammelstellen von Nahrungsmittelläden, Bäckereien, Gasthäuser u. a.

Die Hausmaus hat zahlreiche Feinde: vor allem Hauskatzen, kleinere Raubtiere, Greifvögel und Eulen stellen den Mäusen nach. Der Mensch bekämpft die Hausmaus vor allem aus hygienischen Gründen.

Alles in Allem stellt die Hausmaus eine der anpassungsfähigsten und damit weltweit erfolgreichsten Tierarten dar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2005_12](#)

Autor(en)/Author(s): Plass Jürgen

Artikel/Article: [Die Östliche Hausmaus *Mus musculus* LINNAEUS, 1758 1](#)